

Eigenbetrieb Stadtwerke

Coswig(Anhalt)

1. Kurzübersicht über die Beteiligungen der Stadt Coswig(Anhalt) mit den wichtigsten Bilanzgrößen und Kennzahlen des Geschäftsjahres 2009

Eigenbetrieb Stadtwerke

Gezeichnetes Kapital in EUR	
Anteil der Stadt an den Beteiligungen inEUR in %	100
Bilanzsumme in EUR	10.541.893,48
Eigenkapital in EUR	2.770.567,08
Eigenkapitalquote in %	25,80
Fremdkapital in EUR	6.558.250,87
Verbindlichkeiten in EUR	6.713.422,48
Umsatzerlöse in EUR	2.692.929,51
Personalaufwand in EUR	1.122.602,91
Jahresergebnis in EUR (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	- 92.475,26
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	24

2. Beteiligungsbericht

Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)

1. Sitz des Eigenbetriebes

Schwarzer Weg 5
D-06869 Coswig (Anhalt)

Telefon: +49 (0) 34903 67161
Telefax: +49 (0) 34903 64258
eMail: info@stadtwerke-coswig-anhalt.de
Web: www.stadtwerke-coswig-anhalt.de

Betriebsleiter: Matthias Mohs

2. Gründung des Eigenbetriebes

01.01.1993

3. Wirtschaftsjahr

Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr

4. Gegenstand des Eigenbetriebes

Zu den Aufgaben des Versorgungsbetriebes gehören die Versorgung der Stadt Coswig (Anhalt) und der Vertragspartner mit Trinkwasser und Fernwärme, das Betreiben von Heizungsanlagen für kommunale Einrichtungen, der Betrieb der Elbfähre und die Betreibung des Flämingbades sowie die Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen. Den Stadtwerken Coswig (Anhalt) können weitere hoheitliche Aufgaben der Stadt Coswig (Anhalt) übertragen werden.

5. Stammkapital

Der Eigenbetrieb ist finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Stadt zu verwalten und nachzuweisen.

6. Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2009

Der Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt) ist zu 100 % Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt)

7. Besetzung der Organe

Organe des Eigenbetriebes sind die

- Betriebsleitung
- die Bürgermeisterin
- der Betriebsausschuss
- der Stadtrat

Betriebsleiter

Herr M. Mohs

Betriebsausschuss	Vorsitzende:	Frau D. Berlin	Bürgermeisterin
	Mitglieder:	Herr W. Tylsch	Stadtrat
		Herr R. Quack	Stadtrat
		Herr H. Niestroj	Stadtrat
		Herr O. Schuhmann	Stadtrat
		Frau P. Gorn	Stadtrat
		Herr W. Lewerenz	Stadtrat
		Herr P. Krause	Stadtrat
		Herr A. Hatton	Stadtrat
		Herr A. Stein	Stadtrat
		Herr A. Kunze	Vertreter des Eigenbetriebes
		Frau M. Brunnert	Vertreterin des Eigenbetriebes
		Frau U. Bernhardt	Vertreterin des Eigenbetriebes

8. Vergütung des Betriebsausschusses An die Mitglieder des Betriebsausschusses wurden im Jahr 2009 Sitzungsgelder in Höhe von 0,5 TEUR gezahlt.

9. Beteiligungen des Eigenbetriebes keine

10. Wesentliche Verträge, Finanzbeziehungen/Kapitalzuführungen und Kapitalentnahmen

Im Wirtschaftsjahr 2009 erfolgten keine Zuführungen bzw. Entnahmen.

Verträge	Durchführung von hoheitlichen Aufgaben auf der Basis von bestehenden Leistungsverzeichnissen
	Beschluss des Stadtrates der Stadt Coswig (Anhalt) vom 03.12.2002 zur Übertragung des Objektes Flämingbad an den Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)
	Vertragliche Regelung zur Unterhaltsreinigung im Amtshaus und Rathaus der Stadt Coswig (Anhalt)
	Fernwärmelieferungsverträge zur Versorgung städtischer Einrichtungen durch den Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)
Finanzbeziehungen	Zur Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen durch den Eigenbetrieb Stadtwerke für die Stadt Coswig(Anhalt) werden jährlich mit der Haushaltsplanung die benötigten Finanzmittel in den Haushaltsplan der Stadt Coswig (Anhalt), bzw. in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt) eingestellt (Finanzmittel entsprechend der Leistungsverzeichnisse und sonstige Mittel entsprechend der vertraglichen Regelungen, bzw. für Einzelaufträge).
	Zur Betreuung des Flämingbades wurde eine jährliche Zuschussfinanzierung in Höhe von 30.0 TEUR durch den Stadtrat der Stadt Coswig (Anhalt), im Rahmen des Haushaltsplanes 2009 beschlossen.

11. Anzahl der im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2009 wurden durchschnittlich 24 Mitarbeiter beschäftigt, davon sind 8 Angestellte und 16 Lohnempfänger.

12. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Bericht bezieht sich auf den Geschäftsverlauf 2009 und auf das wirtschaftliche Umfeld.

a) Die Struktur des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig stellt sich wie folgt dar:

- Wasserversorgung mit dem Versorgungsgebiet der Stadt Coswig (Anhalt) und den Gemeinden Klieken/Buro, Buko und Düben
- Fernwärmeversorgung der Wohnungsbaugesellschaft mbH Coswig (Anhalt), der Allgemeinen Wohnungsgenossenschaft e.G. Coswig (Anhalt) und Einrichtungen der Stadt Coswig (Anhalt)
- Fährbetrieb Elbefähre Coswig (Anhalt)
- Stadtwirtschaft mit den Leistungsbereichen
 - Unterhaltung und Pflege Grünanlagen
 - Straßenreinigung, Winterdienst
 - Dienstleistungen auf dem städtischen Friedhof
 - Pflege und Unterhaltung Spielplätze
 - Kleinreparaturen an gemeindlichen Straßen
 - Gebäudeinnenreinigung
 - sonstige kleinteilige Maßnahmen
- Verwaltung betriebswirtschaftliche Rechnung- und Buchführung (nach HGB), Koordinierung der einzelnen Strukturteile

c) Ertragslage des Eigenbetriebes

Das die Ertragslage des Eigenbetriebes bestimmende Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€14 auf T€324 verbessert. Dabei standen den höheren Umsatzerlösen und übrigen betrieblichen Erträgen geringere aktivierte Eigenleistungen und gestiegene Material- und Personalkosten sowie höhere andere betriebliche Aufwendungen gegenüber. Die Zunahme der Umsatzerlöse ist bei geringerem Wasserverbrauch hauptsächlich auf die Erhöhung der Trinkwassergebühr und die Erweiterung stadtwirtschaftlicher Leistungen zurückzuführen. Die Personalaufwendungen nahmen bei geringerem Personalbestand durch Tariferhöhungen zu.

Das Zinsergebnis – Saldo aus Zinserträgen und –aufwendungen – beinhaltet hauptsächlich Darlehenszinsen (T€279), die sich tilgungs- und umschuldungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um T€26 verringerten.

	2009		2008		Ergebnis- veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Betriebliche Erträge					
Umsatzerlöse	2.129	80,3	2.026	78,4	103
Aktivierte Eigenleistg.	178	6,7	249	9,6	-71
Übrige betriebl. Erträge	344	13,0	289	12,0	35
Summe	2.651	100,0	2.564	100,0	67
Betriebliche Aufwendungen					
Materialaufwand	506	19,1	504	19,5	2
Personalaufwand	992	37,4	963	37,3	29
Abschreibungen	572	21,6	575	22,3	- 3
Sonstige Steuern	6	0,2	6	0,2	0
Andere betriebl. Aufwendungen	251	9,5	226	8,7	25
Summe	2.327	87,8	2.274	88,0	53
Betriebsergebnis	324	12,2	310	12,0	14
Zinsergebnis	-278	-10,5	-304	- 11,8	26
Neutrales Ergebnis	-138	- 5,2	25	1,0	-163
Jahresergebnis	-92	- 3,5	31	1,2	-123

Am Jahresergebnis des Wirtschaftsjahres 2009 sind die einzelnen Sparten wie folgt beteiligt:

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)
Wasserversorgung	38	43	- 42
Fernwärmeversorgung	23	- 5	- 7
Stadtwirtschaft	-104	11	- 12
Fährbetrieb	- 38	- 3	17
Flämingbad	- 11	- 15	- 2
Summe	-92	31	- 46

d) Vermögens- und Finanzlage des Eigenbetriebes

Darstellung der Bilanz zum 31.12.2009 nach finanziellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten: (Angaben in TEUR)

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Aktiva					
Langfristig gebundenes Vermögen					
Sachanlagen	9.991	94,8	10.273	94,6	-282
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	76	0,7	61	0,6	- 15
Kurzfristige Forderungen und übrige Aktiva	386	3,7	477	4,4	- 91
Flüssige Mittel	89	0,8	53	0,5	36
	551	5,2	591	5,4	-40
Summe	10.542	100,0	10.864	100,0	-322
Passiva					
Langfristig verfügbare Mittel					
Eigenkapital	2.771	26,3	2.863	26,4	- 92
Sonderposten für Investitionszuschüsse	309	2,8	304	2,8	5
Empfangene Ertragszuschüsse	522	5,4	582	5,4	- 60
Langfristige Rückstellungen	110	0,2	18	0,2	92
Langfristige Verbindlichkeiten	5.926	56,2	6.180	56,9	- 254
	9.638	91,4	9.947	91,6	- 309
Kurzfristige Fremdmittel					
Kurzfristige Rückstellungen	117	1,1	52	0,5	65
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	632	6,0	684	6,3	- 52
Übrige Passiva	155	1,5	181	1,7	-26
	904	8,6	917	8,4	-13
Summe	10.542	100,0	10.864	100,0	- 322

Die Verminderung der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um T€322 bzw. 3,0 % ist auf die Abnahme der Sachanlagen auf der Aktivseite zurückzuführen, der im Wesentlichen die Abnahmen der Ertragszuschüsse und der langfristigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite gegenüberstehen.

Das langfristig gebundene Vermögen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um T€282.

Den Investitionen von T€290 stehen Abschreibungen von T€572 gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Trinkwasserleitungen und Hausanschlüsse (T€208). Der Anteil an der verminderten Bilanzsumme erhöhte sich auf 94,8 %.

Im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens ergibt sich die Verringerung um T€40 vor allem durch die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€102.

Die langfristig verfügbaren Mittel sind gegenüber dem Vorjahr um T€309 gesunken. Ursächlich dafür ist hauptsächlich die tilgungsbedingte Verringerung der langfristigen Verbindlichkeiten. Die langfristige Verschuldungsquote ist im Vergleich zu anderen Versorgungsunternehmen hoch.

Darstellung finanzwirtschaftlicher Vorgänge anhand der Cashflow-Rechnung:

Begriff Cashflow: Der Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Der Cashflow gibt an, ob ein Unternehmen aus seinem operativen Kerngeschäft genügend Finanzmittel erwirtschaftet, um Schulden zu tilgen, Gewinne an den Anteilseigner auszuschütten und Investitionen zu tätigen.

	2009 T€	2008 T€
Jahresergebnis	- 92	31
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	572	575
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	157	-13
Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio	1	1
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des AV	- 3	0
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	- 54	- 20
Auflösung Ertragszuschüsse	- 60	- 60
Abnahme/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	75	- 139
Zunahme/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 121	77
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	475	452
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des SachAV	3	1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle AV	- 23	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 267	- 348
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 287	- 347
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	59	86
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	36	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten bei Kreditinstituten	- 247	- 212
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 152	- 126
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	36	- 21
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres (01.01.)	53	74
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres (31.12.)	89	53

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reichte aus, um die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu decken, sodass sich der Finanzmittelfonds - bestehend aus den flüssigen Mitteln - um 36 T€ erhöhte.

e) Lage des Unternehmens und zukünftige Entwicklung

Das Jahresergebnis des Eigenbetriebes Stadtwerke für das Wirtschaftsjahr 2009 weist einen Verlust in Höhe von 92.475,26 EUR aus, wobei jedoch darauf verwiesen werden muss, dass das Betriebsergebnis einen Betrag von 323.475,51 € ausweist und der ausgewiesene Verlust nur durch das neutrale Ergebnis und das Zinsergebnis – Rückstellungen Altersteilzeit – zustande gekommen ist. Anhand der Darstellung über die Beteiligung der einzelnen Sparten am Jahresergebnis zeigt sich die Beteiligung der einzelnen Sparten am Zustandekommen des Jahresergebnisses. Die allgemeine Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2009 EUR
Eigenkapital - Allgemeine Rücklage	
Anfangsstand 01.01.	3.165.219,27
Einstellungen	0
Entnahmen	0
Endstand 31.12.	3.165.219,27

Die Eigenkapitalquote, d.h. das Eigenkapitalanteil des Eigenbetriebes gemessen an der Bilanzsumme, verringerte sich von 26,4 % auf 26,30 % und wird insgesamt aber als zufrieden stellend eingeschätzt. Damit liegt der Anteil der externen Finanzierungsquellen bei 73,60 %.

Trinkwasserversorgung

Das Trinkwasserversorgungsgebiet ist aus gegenwärtiger Sicht abgerundet.

Die Konzentration auf die Wassererzeugung im Wasserwerk Coswig (Anhalt) – Standort Wörpen und die gezielte Nachnutzung des alten Wasserwerkes in Coswig lässt langfristig eine hohe Wirtschaftlichkeit erkennen. Dies resultiert einerseits aus der Verringerung der Arbeitskräfte in der Wassererzeugung, der deutlichen Einsparung von Energiekosten und Kosten für Chemikalien, die seit 2003 ihren konkreten Niederschlag finden. Teilweise werden diese Einsparungen aber leider durch die ständig steigenden Energiepreise und durch die allgemeine Preisentwicklung wieder kompensiert.

Der Senkung des Aufwandes für die Erzeugung des Trinkwassers steht aber der relativ geringe Verbrauch des Trinkwassers als gegensätzlicher Faktor gegenüber. Der sich seit Jahren auf relativ niedrigem Niveau befindliche Trinkwasserverbrauch belief sich im Wirtschaftsjahr 2009 auf 350.441 m³. Er ist somit gegenüber dem Vorjahr (374.619 m³) um 24.178 m³ rückläufig. Der durchschnittliche Pro-Kopfverbrauch liegt nach wie vor deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Am 26. Mai 2009 ging eine Klage der Wohneigentümergeinschaft, Wohnresidenz am Schillerpark, Coswig, vertreten durch die Verwalterin, die Bauprojekta-GmbH, diese wiederum vertreten durch die Geschäftsführer Bernd Eberhart und Wolfgang Eberhart ein.

Die Klägerin erhebt beim Landgericht Dessau-Roßlau Klage mit dem Antrag, die Beklagte zur Zahlung von 50.000,00 € nebst Zinsen in Höhe von 5%-Punkten über dem jeweiligen Basiszinssatz p.a. seit Rechtsabhängigkeit zu verurteilen.

Die Klägerin macht gegen die Beklagte im Wege der Teilklage Schadensersatzansprüche in der oben aufgeführten Höhe geltend, da nach Auffassung der Klägerin das durch die Beklagte gelieferte Trinkwasser Korrosionsschäden an den Rohrleitungen im Objekt der Wohnresidenz verursacht hat. Die Klägerin bezieht sich auf eine Aussage im Jahr 1994 des damaligen Betriebsleiters, Herrn Grohmer, wonach gegen das in der Wohnresidenz eingesetzte Rohr seitens der Stadtwerke Coswig (Anhalt) keine Bedenken bestehen.

Die Klage wurde am 27. Mai 2009 durch den Betriebsleiter an die Rechtsanwaltskanzlei Haferkorn, Dessau übergeben. Die Rechtsanwaltskanzlei Haferkorn hat die Verteidigung übernommen.

Durch das Landgericht Dessau-Roßlau wurde für den 03. August 2009, 10.15 Uhr, ein Termin zur Güteverhandlung und gegebenenfalls im Anschluss daran zur mündlichen Verhandlung bestimmt. Es wurde festgelegt, einen Sachverständigen mit der Erstellung eines Gutachtens zu beauftragen.

Mit Schreiben vom 27. April 2010 wurde durch das Landgericht angeordnet, dass der Termin zur Ladung des Sachverständigen und zur Erläuterung seines Gutachtens, auf den 16. Juni 2010 bestimmt wurde.

Mit Datum 21. September 2009 wurde durch die Anwälte der Agrargesellschaft Klieken mbH & Co.KG Klage gegen den Widerspruchsbescheid vom 18. August 2009 und den zugestellten Trinkwassergebührenbescheid vom 05. Januar 2009 erhoben. Der Streitwert wurde auf 46.451,36 Euro festgesetzt. Die Klage gegen den Gebührenbescheid richtete sich gegen die Höhe dieses Bescheides. Die angefochtene Höhe dieses Bescheides resultiert aus einem Defekt der Rohrleitung nach der Messeinrichtung (Zähler). Die Klage gegen den Widerspruchsbescheid richtete sich gegen die durch den Betriebsausschuss, am 04.06. 2009 beschlossene Ablehnung des durch die Agrargesellschaft gestellten Erlassantrages und die daraus resultierende Ablehnung des durch die Agrargesellschaft – gegen den Gebührenbescheid – eingelegten Widerspruchs und somit gegen den erlassenen Widerspruchsbescheid. Durch das Verwaltungsgericht Halle/ Saale wurde am 23. März 2010 die Schließung eines Vergleiches zwischen den Parteien angeraten. Diesem Vergleich des Verwaltungsgerichtes Halle/ Saale stimmte der Betriebsausschuss am 06. April 2010 zu. Da auch die Gegenseite den Vergleichsvorschlag nicht innerhalb eines Monats widerrufen hat, wurde dieser wirksam. Entsprechend des Vergleiches wurde der Gebührenbescheid um 50% des festgesetzten Betrages reduziert und die Kosten des Verfahrens gegeneinander aufgehoben.

Im Berichtsjahr erfolgte die Erneuerung der Trinkwasserleitung und Erneuerung von 51 Hausanschlussleitungen in der Ackerstraße sowie die damit in Zusammenhang stehende Erneuerung der Trinkwasserleitung am Heinrich-Stahmann-Platz, mit einhergehender Erneuerung von 4 Hausanschlussleitungen, im Rahmen der langfristigen Beseitigung (bis 2013) von Hausanschlussleitungen aus dem Werkstoff Blei. Außerdem wurden noch 6 weitere

Hausanschlussleitungen erneuert, so dass in Summe 61 Hausanschlussleitungen im Jahr 2009 erneuert wurden. Die vorgenannten Bauvorhaben wurden, in Abstimmung mit dem Betriebsausschuss, aus Gründen der Kostenminimierung, in Eigenleistung, ohne in Anspruchnahme von Krediten durchgeführt und finanziert.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Trinkwasserversorgung

Die wirtschaftlichen Risiken in der Trinkwasserversorgung werden insbesondere durch den aufgezeigten, nach wie vor existierenden niedrige Level des Trinkwasserverbrauchs bestimmt. Es wird eingeschätzt, dass eine weitere Verringerung des Trinkwasserverbrauchs pro Tag und Einwohner kaum noch eintreten kann, da der erreichte Mindeststandard beim Trinkwasserverbrauch nicht noch weiter unterschritten werden kann.

Seit dem 01. Januar des Vorjahres (2008) werden die Trinkwassergebühren grundsätzlich als Gesamtpreis erhoben. Die Gebühren werden nicht mehr in Grund- und Mengengebühr aufgeteilt. Somit wurde für die Abnehmer ein transparenter und nachvollziehbarer Gebührenmaßstab bei dem eine volle Kostenkontrolle leicht möglich ist, gefunden. Alle Verbraucher zahlen durch des Art der Gebührenerhebung den 100%ig gleichen Preis für das Trinkwasser. Dieses war bei der Aufteilung in Grund- und Mengengebühr nicht der Fall. Die bisherigen Erfahrungen mit der Gesamtpreiserhebung können, auch auf Grund der Resonanz aus der Bevölkerung, bis zum jetzigen Zeitpunkt als durchweg positiv eingeschätzt werden

Fernwärme

Der Bereich der Fernwärme hat sich als ein finanziell ausgeglichener Leistungsbereich erwiesen.

Bedingt durch die Außentemperaturen, wurden im Berichtsjahr 3.971,31 MWh erzeugt. Somit ist der Verkauf von Fernwärme gegenüber dem Vorjahr, trotz Wohnungsleerstand und Sparverhalten im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr (3.730,47 MWh) angestiegen. Die in den Vorjahren eingetretene ständig rückläufige Verbrauchstendenz konnte somit vorerst (witterungsbedingt!) gestoppt werden. Im Berichtsjahr wurden Isolierarbeiten an den einzelnen Hausanschlussstationen und an der Zuleitung vorgenommen, um den Verlust so weit als möglich zu minimieren. Diese Arbeiten wurden durch die Mitarbeiter in Eigenleistung ausgeführt.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Fernwärme

Die betriebswirtschaftlichen Risiken im Bereich Fernwärme wären vor allem in einer eigenständigen Betreuung dezentraler Heizanlagen durch die Abnehmer zu sehen. Weitere Risiken liegen in der nicht einschätzbaren Erhöhung der Rohölpreise.

Auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen der Kostensenkung und der insgesamt moderaten und vor allem nachvollziehbaren Preisgestaltung konnten die Vertragsbeziehungen mit den Wohnungsunternehmen (AWG und WBG) gesichert werden

Stadtwirtschaft

Durch den gezielten und optimalen Einsatz der insbesondere in den letzten Jahren angeschafften Technik insbesondere für den Grünflächenbereich konnte bei gleichem Personalbestand die Leistung insgesamt kontinuierlich entwickelt werden. Eine Verringerung des Personalbestandes hätte zwangsläufig die Verringerung des Leistungsumfanges zum Inhalt; Zielstellung vielmehr ist es, durch die Erschließung weiterer Leistungsbereiche insbesondere in den Ortsteilen der Stadt Coswig (Anhalt) und bei den Firmen mit städtischer Beteiligung die notwendigen Einnahmen zu realisieren.

Die Entwicklung des Bereiches Stadtwirtschaft von 1997 zum Berichtsjahr, 2009, belegt, dass das stadtwirtschaftliche Leistungsniveau erhöht, das Personal verringert und auch die Aufwendungen des Stadthaushaltes zur Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen verringert werden konnten.

Im Bereich Stadtwirtschaft konnte (ohne Berücksichtigung der Rückstellungen für die Altersteilzeit) durch die Erbringung von Leistungen für Dritte und die Aktivierung von Eigenleistungen im Jahr 2009 ein positives Jahresgesamtergebnis erzielt werden. Diese Rückstellungen kehren jedoch das „eigentliche“ Bereichsergebnis in das Negative um. Der Weg „Erbringung von Eigenleistungen“ wird deshalb auch im Jahr 2010 kontinuierlich weiter verfolgt.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Stadtwirtschaft

Die Liquidität des Bereiches Stadtwirtschaft wird nach wie vor insbesondere durch die Liquiditätslage des Stadthaushaltes bestimmt; eine weitere Verringerung des Finanz- und Auftragsvolumens der Stadt würde zwangsläufig die Einnahmesituation und somit auch die Personalsituation des Bereiches Stadtwirtschaft entscheidend beeinflussen. Es wird angestrebt das Auftragsvolumen bei städtischen Einrichtungen, oder Einrichtungen mit städtischer Beteiligung weiter zu erhöhen. Eine noch größere Ausweichung auf Leistungen für Dritte ist bei Einhaltung der Wettbewerbsprinzipien gesetzlich nur noch schwer möglich. Durch die verstärkte Erbringung von Leistungen für den Bereich Trinkwasser, z. Bsp. bei Baumaßnahmen im Rahmen des Bleileitungsprogrammes und bei anderen Baumaßnahmen, sind die Möglichkeiten gegeben. Die Leistungserbringung stadtwirtschaftlicher Leistungen auf den

Gemeinden, die im Zuge der Eingemeindung zur Stadt Coswig (Anhalt) gehören auf gewissen Gebieten (Bsp. Straßenbeleuchtung und teilweise Winterdienst) ist anzustreben und durchzusetzen, da es sich um „eigene“ Aufträge der Stadt Coswig (Anhalt) handelt.

Betrieb der Elbefähre

Die vom Stadtrat eingeleiteten Maßnahmen zur Veränderung betriebsorganisatorischer Maßnahmen, der Stilllegung der Fähre in den Monaten Januar und Februar und Weitung der Öffnungszeiten in den Sommermonaten, die preisliche Angleichung der Fährtarife sowie der Abschluss der genannten Änderungsverträge haben günstige wirtschaftliche Bedingungen für den Fährbetrieb geschaffen; einschließlich der notwendigen Aufwendungen für die 5-jährliche Hauptuntersuchung und SUK-Abnahme. Die nächste SUK Maßnahme ist im Jahr 2011, spätestens jedoch mit Fährbeginn 1.3.2012 erforderlich. Im Berichtszeitraum konnte bedingt durch verschiedene Faktoren (witterungsbedingte Stilllegungszeiten, insgesamt durchwachsenes Sommerwetter, Rückgang der transportierten Fahrgäste) kein positives Ergebnis erzielt werden, da alle Faktoren ineinander greifen.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Elbefähre

Die betriebswirtschaftlichen Risiken im Betrieb der Elbefähre sind vor allem durch Hochwasser, Eisgang, starker Wind usw. begründet, die zum Stillstand des Fährbetriebes und zum Einnahmeausfall führen. Über die abgeschlossenen Änderungsverträge kann durch die Verlagerung der Arbeitszeit nur teilweise ein kostenmäßiger Ausgleich angestrebt werden; der entstandene Einnahmeausfall, bei Stillstand der Fähre, ist jedoch nicht zu kompensieren. In der Fährsaison 2009 wurde eine neue Preisstruktur für die Benutzung der Elbefähre wirksam. Bei gleichzeitiger Optimierung der Fährbetriebszeiten wird damit eine Erhöhung der Umsatzerlöse bei gleichzeitiger Kostendegression angestrebt.

Flämingbad

Das Flämingbad Coswig (Anhalt) wurde zum 01.01.2003 durch Beschluss des Stadtrates den Stadtwerken übertragen.

Durch eingeleitete Maßnahmen der Aufwandsreduzierung bei Personalkosten, der Nutzung von Synergieeffekten des Bereiches Stadtwirtschaft insbesondere in der Grünflächenpflege, der Durchführung von Reinigungsarbeiten und Technikgestaltung sowie der Neugestaltung der Eintrittspreise durch den Betriebsausschuss der Stadtwerke konnte eine sichtbare Verbesserung der Einnahme- und Ausgabestruktur erreicht werden.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen der ersten Badesaison 2003 wurden geeignete Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Einnahme- und Ausgabestruktur getroffen, wobei jedoch herausgestellt werden muss, dass das Flämingbad (wie alle Freibäder) einnahmeseitig sehr vom witterungsmäßigen Verlauf der Badesaison abhängt. Im Berichtsjahr (2009) waren, auf Grund der durchwachsenen Witterungsverhältnisse (bis zum Monat August) die ursprünglich geplanten Erlöse nicht zu erreichen, da einerseits die geplanten Besucherzahlen nicht erreicht wurden und andererseits die trotz aller Bemühungen und eingeleiteten Maßnahmen (schon gesenkten) Fixkosten → z. Bsp. für Personal und Probeentnahmen angefallen sind.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich, aufgrund der absoluten Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen und der nicht vermeidbaren entstehenden Fixkosten, das Flämingbad, trotz intensivster Bemühungen zur Kostenreduzierung, als defizitärer Bereich mit starkem wirtschaftlichem Risiko darstellt.

13. Bilanz 2009 und Gewinn- und Verlustrechnung 2008 des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt)

Bilanz zum 31.12.2009

Aktiva

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	(Angaben in Euro)	
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	23.774,60	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	7.600,00	0,00
Summe	31.374,60	0,00
Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.339.580,86	1.403.301,92
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.651.834,42	1.741.715,00
3. Verteilungsanlagen	6.663.980,88	6.770.086,00
4. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	208.893,22	241.143,00
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.329,43	56.248,00
6. Anlagen im Bau	56.138,63	60.721,35
Summe	9.959.757,44	10.273.215,27
Summe	9.991.132,04	10.273.215,27
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	76.047,26	61.522,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	347.239,57	449.346,95
2. Forderungen an die Stadt Coswig (Anhalt)	21.026,77	20.453,19
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.606,80	460,20
Summe	379.873,14	470.260,34
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	89.087,17	53.052,46
Summe	545.007,57	584.835,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.753,87	6.300,63
Summe	10.541.893,48	10.864.351,66

Passiva

	31.12.2009	31.12.2008
	(Angaben in Euro)	
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	3.165.219,27	3.165.219,27
Summe	3.165.219,27	3.165.219,27
II. Verlust		
Verlust des Vorjahres	-302.176,93	-333.656,36
Ausgleich durch Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage	0,00	0,00
Ausgleich aus dem Haushalt des Aufgabenträgers	0,00	0,00
Summe	- 302.176,93	- 333.656,36
Jahresgewinn/-verlust	- 92.475,26	31.479,43
Summe	- 394.652,19	- 302.176,93
Summe	2.770.567,08	2.863.042,34
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	309.029,36	304.504,03
C. Empfangene Ertragszuschüsse	521.446,61	581.971,29
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	227.427,95	69.645,96
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.558.250,87	6.864.389,75
2. Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.338,92	33.160,88
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coswig (Anhalt)	6.514,04	51.911,52
Sonstige Verbindlichkeiten	93.318,65	95.725,89
Summe	6.713.422,48	7.045.188,04
Summe	10.541.893,48	10.864.351,66

14. Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt)

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	2007	2008	2009
		(Angaben in T€)	
langfristig gebundenes Vermögen			
Sachanlagen	10.501	10.273	9.959
kurzfristig gebundenes Vermögen			
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Vorräte	60	0	0
kurzfristige Forderungen und übrige Aktiva	341	538	284
flüssige Mittel	74	53	89
Summe kurzfristig gebundenes Vermögen	475	591	373
insgesamt Aktiva	10.976	10.864	10.542
Passiva	2007	2008	2009
		(Angaben in T€)	
langfristig verfügbare Mittel			
Eigenkapital	2.832	2.863	2.771
Sonderposten für Investitionszuschüsse	238	304	309
Empfangene Ertragszuschüsse	642	582	522
Langfristige Rückstellungen	30	18	110
Langfristige Verbindlichkeiten	6.398	6.180	5.926
Summe langfristig verfügbare Mittel	10.140	9.947	9.638
kurzfristige Fremdmittel			
Rückstellungen	53	52	117
kurzfristige Bankverbindlichkeiten	615	684	632
Übernahme Darlehen	0	0	0
Übrige Passiva	168	181	155
Summe kurzfristige Fremdmittel	836	917	904
insgesamt Passiva	10.976	10.864	10.542

Kennzahlen in %	2007	2008	2009
- Vermögenslage			
Anlagenintensität	95,67	94,56	94,47
Umlaufmittelintensität	4,33	5,44	3,54
- Finanzlage			
Eigenkapitalquote	25,80	26,35	26,29
Fremdkapitalquote	74,20	73,65	73,71
Anlagendeckung I	26,97	27,87	27,82
Anlagendeckung II	96,56	96,83	96,78
- Ertragslage			
Umsatzrentabilität	- 2,34	1,52	- 4,32
Eigenkapitalrentabilität	- 1,62	1,07	- 3,32
Gesamtkapitalrentabilität	- 0,42	0,28	- 0,87
Kostendeckung	88,17	89,08	91,49

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2009

	2009	2008
	(Angaben in €)	
1. Umsatzerlöse	2.129.106,03	2.026.461,56
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	177.892,07	249.214,63
3. Sonstige betriebliche Erträge	385.931,41	341.763,86
Summe	2.692.929,51	2.617.440,05
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	399.082,83	451.712,93
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	107.057,53	52.674,18
Summe	506.140,36	504.387,11
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	883.303,82	778.352,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 28.406,95; Vorjahr € 27.735,43)	239.299,09	184.290,17
Summe	1.122.602,91	962.642,98
6. Abschreibungen der Sachanlagen	572.011,92	575.421,34
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	301.036,82	233.272,82
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.420,87	2.042,06
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	279.392,53	305.975,92
10. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 86.834,16	37.781,94
11. Sonstige Steuern	5.641,10	6.302,51
12. Jahresgewinn/-verlust	- 92.475,26	31.479,43

15. Gegenüberstellung Planansatz 2009 zu tatsächlichem Ergebnis 2009

a) Erfolgsplanung

Von der Erfolgsplanung weicht das tatsächliche Jahresergebnis um - 156 TEUR ab. Grund dafür sind im Wesentlichen die im Vergleich zum Erfolgsplan um 112 TEUR höheren Personalaufwendungen und die um 56 T€ geringeren Erlöse. Im Planansatz der sonstigen betrieblichen Erträge sind Erlöse aus Umlagen bzw. für erbrachte Dienstleistungen von 410 T€ die im Wesentlichen die Leistungen der Stadtwirtschaft betreffen.

	Planansatz	Tatsächliches Ergebnis	Abweichung
	- Angaben in TEUR -		
<hr/>			
Erlöse			
Umsatzerlöse	2.043	2.129	86
Aktivierte Eigenleistungen	0	178	178
Sonstige betriebliche Erträge	706	386	- 320
Summe	2.749	2.693	- 56
Aufwendungen			
Materialaufwand	520	506	-14
Personalaufwand	1.010	1.122	112
Abschreibungen	554	572	18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	303	301	- 2
Sonstige Steuern	6	6	0
Summe	2.393	2.507	114
Zinsergebnis	- 292	- 278	14
Gesamtergebnis	64	- 92	- 156

b) Finanzplanung

Beim Finanzplan zeigt die zusammengefasste Gegenüberstellung der Planansätze mit den tatsächlichen Ergebnissen aufgrund der Kapitalflussrechnung folgendes Bild:

	Planansatz	Tatsächliches Ergebnis	Abweichung
	- Angaben in TEUR -		
<hr/>			
Ausgaben			
Investitionen	292	290	-2
Darlehenstilgung	250	247	-3
Auflösung Zuschüsse	77	114	37
Sonstiges (Saldo)	135	16	- 119
Summe	754	667	- 87
Einnahmen			
Ertrags- und Investitionszuschüsse	85	59	- 26
Darlehens- und Investitionszuschüsse	36	36	0
Zuführung zu langfristigen Rückstellungen	15	92	77
Abschreibungen	554	572	18
Jahresgewinn	64	-92	- 156
Summe	754	667	- 87